

Kunterbunt heißt Vielfalt – Vielfalt ist Kunterbunt

KONZEPTION Kita Haus Kunterbunt



Herzlich Willkommen

Auf einen Blick

Herzlich Willkommen im Haus Kunterbunt!

Wir freuen uns, Kinder, Eltern, Familien und Netzwerkpartner sowie Interessierte in unserer Integrativen Kindertagesstätte „Haus Kunterbunt“ begrüßen zu dürfen!

In unserer Kindertagesstätte sind alle Familien mit ihren ganz individuellen Lebenssituationen willkommen!

Lage

Unsere Kindertagesstätte – eine Einrichtung des Trägers Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle – befindet sich im Wohngebiet Waldstadt Silberhöhe. Sie ist sowohl mit der S-Bahn Trotha-Nietleben (bis Bhf. Silberhöhe) als auch mit der Straßenbahn (**Linie 3 und 16** bis Haltestelle Gustav-Staude-Straße) gut zu erreichen.

Kapazität

In unserer Einrichtung stehen 86 Plätze für Kinder im Alter von acht Wochen bis sieben Jahren zur Verfügung. Davon können maximal 21 Plätze für die zusätzliche Förderung von Kindern mit einer anerkannten Behinderung durch das Sozialamt genutzt werden (Kostenanerkennung).



Sozialraum Silberhöhe

Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf

Der Sozialraum Silberhöhe hat seit der Wende 1990 einen **gravierenden Wandel** erlebt, welcher sich auf die hier lebende Bevölkerung und unsere Arbeit in der Kita auswirkt/ ausgewirkt hat.

Die Silberhöhe ist gekennzeichnet von vielen Plattenbauten, die im letzten Jahrzehnt z.T. abgerissen oder zurückgebaut/ renoviert wurden. Im Bereich der Infrastruktur gibt es in allen Bereichen eine sehr gute Ausstattung (Verkehr, Wirtschaft, Kultur, Soziales, Bildung, Familien). Bis heute hat es eine **signifikante Bevölkerungsentmischung (Segregation)** im Quartier gegeben. Dafür kennzeichnend sind:

- viele (junge) kinderreiche Familien sowie Rentner, vermehrt auch Zuzug von Familien aus anderen Herkunftsländern (Fluchterfahrungen)
- hohe Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Durchschnitt der Stadt
- hoher Anteil an (Kinder)Armut
- Alkohol- und Drogenproblematiken
- Soziale + emotionale Vernachlässigung der Kinder
- Bildungsferne Eltern, auch mit verschiedenen psychischen Erkrankungen

Daraus resultieren in der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Familien **besondere Herausforderungen**. Das familiäre Umfeld unserer Kita Kinder kennzeichnen (**Lebensweltanalyse**):

- Eheähnliche, oft wechselnde Partnerschaften
- Knapp 1/3 alleinerziehend
- Steigender Anteil von Familien aus anderen Herkunftsländern
- Unterschiedliche Erziehungsstile der Lebenspartner; oft „antiautoritär“, unbewusst durch Unwissenheit und/ oder Überforderung
- Hohe Arbeitslosigkeit bzw. Arbeit im Niedriglohnsektor von mindestens einem Lebenspartner
- Z.T. erhebliche Bindungsproblematiken zwischen Kind und Elternteil/ Schwierigkeiten im Erkennen von Grundbedürfnissen ihrer Kinder
- Häufiger, teils unreflektierter Medienkonsum

- Großteil der Kinder zwischen 40-50h pro Woche in der Kita
- Viele Kinder und Familien, die zusätzliche Hilfe- und Unterstützungssysteme erhalten (u.a. Jugendamt, Familienhilfen, Therapien, Frühförderung, SPZ)
- seit 2 Jahren neues Phänomen von „Multiproblemlagen“ (in Einzelfällen mehr als 10 Netzwerkpartner an der Familie)

Diese Veränderungen in der Lebenswelt unserer Familien haben demzufolge auch **entscheidende Auswirkungen auf unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit.**

Unsere Kita, in einem Sozialraum mit besonderem Entwicklungsbedarf (sozialer Brennpunkt), unterscheidet sich konzeptionell und der Zielsetzung nicht grundlegend von anderen Kitas, wohl aber im Ansatz. Unsere Kinder müssen oft elementare Erfahrungen in der Kita noch nachholen, die in anderen Kitas in der Regel vorausgesetzt werden. In unserer Kita sind **sozial-benachteiligte Kinder** kein Einzel- sondern **der Regelfall**. Folgende Beispiele können hier genannt werden:

- auch ältere Kinder müssen häufig bei Aufnahme in der Kita erst lernen, sich sprachlich zu verständigen (nicht nur durch Schreien und Körperlichkeit)
- Kinder, die lernen müssen, sich ein Kleidungsstück selbständig an- und auszuziehen
- Kinder, die lernen müssen, dass bei den Mahlzeiten am Tisch und nicht unter dem Tisch gegessen wird, weil sie keine gemeinsamen Mahlzeiten mit Tischregeln kennen
- Kinder, die kein klassisches Spielzeug bzw. Spielanregungen kennen
- Kinder, die kaum soziale Kontakte außerhalb der eigenen Kleinfamilie haben
- Kinder, die kulturell eine völlig andere Prägung haben
- Kinder, die ein extrem großes Bedürfnis nach Aufmerksamkeit, Beachtung und Lob haben (sozial-emotionale Herausforderungen)

Das verändert das Erziehungs- und Bildungsverständnis in der täglichen Arbeit elementar. Liebevoller Zuwendung, ein klares, überschaubares Regelwerk, wiederkehrende Rituale sowie das Vermitteln von Werten und Normen, schafft für diese Kinder Orientierung und strukturieren den Tagesablauf. Wir stellen uns den wachsenden Herausforderungen, indem wir situationsorientiert, systemisch und interdisziplinär arbeiten.

Es ist unser Auftrag, dass wir uns aufgrund der Bedarfslagen perspektivisch weiterentwickeln, hin zu einem Familienzentrum. Die Frage ist dabei nicht ob, sondern wann und wie wir diesen Weg gehen. Aktuell stehen wir mitten im Prozess.

„Kitas in sozialen Brennpunkten brauchen mehr Geld, mehr Personal und andere Förderangebote.“ (Brigitte Mohn, Bertelsmann Stiftung 2015)

Aus dem Gesetz

Rechtliche Grundlagen

Verschiedene gesetzliche Grundlagen sind verbindliche Arbeitsgrundlage für alle pädagogischen Fachkräfte des Trägers Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle und unserer Einrichtung.

Ein kleiner Auszug davon beinhaltet folgende Gesetzmäßigkeiten:

SGB VIII, § 24 Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege

Im SGB VIII, § 24 ist festgehalten, dass alle Erziehungsberechtigten einen bundesweiten Anspruch auf frühkindliche Bildung ab dem 1. Lebensjahr haben.

SGB VIII, §8a Absatz 4 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Das Gesetz besagt, dass die pädagogischen Fachkräfte bei gewichtigen Anhaltspunkten für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kinder, eine Gefährdungseinschätzung vornehmen. Liegt diese vor, wird eine insofern erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen. Des weiteren, sollen das Kind bzw. die Erziehungsberechtigten in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, sofern der wirksame Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt wird.

Bundekinderschutzgesetz (BKISchG vom 01.01.2012)

Das Gesetz steht für umfassende Verbesserungen im Kinderschutz in Deutschland. Es bringt Prävention und Intervention im Kinderschutz gleichermaßen voran und stärkt alle Akteure.

Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege des Landes Sachsen-Anhalt (KiföG vom 01.08.2013)

Wesentliche Inhalte sind:

- In Abschnitt 1: Ziel, Arten und Aufgaben der Kinderbetreuung (u.a. Rechtsanspruch für alle Kinder auf eine Ganztagsbetreuung),
- In Abschnitt 2: Träger, Finanzierung, Errichtung und Sicherstellungsaufgaben (u.a. Kostenbeiträge, bauliche Beschaffenheit),
- In Abschnitt 3: Betrieb und Unterhaltung (u.a. Elternvertretung und Aufsicht),
- In Abschnitt 4 Pädagogische Fachkräfte (u.a. Personalschlüssel, Abschlüsse, Leitung und Fortbildung).

Trägerphilosophie EB Kita

Gemeinsames Leitbild

Gemeinsames Leitbild im Träger Eigenbetrieb Kindertagesstätten bildet „**Unsere Philosophie**“ und hat für alle Bereiche (Verwaltung, Kitas, Horte) Gültigkeit!

<h1>UNSERE PHILOSOPHIE</h1> <p>Bei all unserem Handeln steht das Wohl aller Kinder und Mitarbeiter/innen im Mittelpunkt.</p>	 <p>Aus Fehlern lernen wir. Dazu reflektieren wir regelmäßig unsere Arbeit und richten sie an den aktuellen Anforderungen und Bedarfen neu aus. Wir legen dabei Wert auf eine konstruktive Feedbackkultur.</p>	<p>Wir sind Bildungs- und Erziehungs-einrichtung und ein Ort für gelebte Vielfalt und Demokratie. Jeder ist bei uns willkommen. Wir ermöglichen jedem Kind individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen.</p>	<p>Wir sind in Halle vernetzt und bekennen uns zu unserer Stadt.</p>	<p>Basierend auf unseren Qualitätsstandards besteht Raum für Individualität und konzeptionelle Vielfalt.</p>	<p>Unsere professionelle Arbeit ist durch Offenheit, Wertschätzung, Vertrauen und Transparenz geprägt. Gemeinsam definierte Ziele sind Voraussetzung für eine gelingende Teamarbeit.</p>	
<p>Jedes Kind wird in seiner Individualität und selbstbestimmten Persönlichkeit gefördert und gestärkt. Seine Neugierde wird wahrgenommen und unterstützt.</p>		<p>Wir nehmen unsere Verantwortung für eine aktive Erziehungspartnerschaft mit allen Beteiligten zum Wohle der Kinder wahr. Eltern sind die Experten für ihre Kinder.</p>	<p>Unsere Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie im Dialog mit den Kindern gestaltet wird. Alle Mitarbeiter/innen übernehmen Verantwortung für ihre Arbeit und bilden sich kontinuierlich und zielgerichtet fort.</p>			

Das sind Wir

Das Team Haus Kunterbunt

Wir arbeiten in einem **multiprofessionellen Team**, welches durch eine Vielzahl von Netzwerkpartnern und familienbegleitenden Institutionen unterstützt wird.

Die pädagogischen Fachkräfte bringen in ihrer Arbeit unterschiedliche Abschlüsse und Qualifikationen mit:

- Staatl. anerk. Erzieherinnen und Erzieher
- Staatl. anerkannte Heilpädagoginnen
- Rehapädagogin
- Heilerziehungspflegerinnen
- Sozialassistenten/ Kinderpfleger
- Fachkräfte im Anerkennungsjahr und Ausbildung
- Praxis integrierte Ausbildung
- Sozialarbeiterin
- Magister Pädagoge
- Bachelor of Arts Kindheitspädagoge
- FSJ und oder BFD
- Praktikanten und Praktikantinnen in Ausbildung

Zudem besitzen einige pädagogische Fachkräfte **Zusatzqualifikationen**, die die päd. Arbeit bereichern:

- Trägerintern ausgebildete Mentoren
- Zertifizierte Praxisbegleiterin
- Elternberater in der Familienbildung
- Zertifizierte Kinderschutzfachkraft
- Zertifizierte Feuer geschulte Fachkräfte

Systemisch-situationsorientiertes Arbeiten

Unser pädagogischer Ansatz

Gemeinsam arbeiten wir im Team nach dem **Situationsorientierten Ansatz (S.o.A.)**, der sich durch **systemisches und interdisziplinäres Denken und Handeln** aller Akteure und päd. Fachkräfte ergänzt.

Folgende Grundannahme steht im Mittelpunkt unserer Arbeit: Was benötigen Kinder und Familien heute für entwicklungsfördernde Bedingungen und wie können sie eigene Ressourcen dafür nutzen.

Ziel ist es:

- Die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen aktiv zu unterstützen/ zu begleiten!
- Ressourcen der Kinder zu wecken, um sie in allen Entwicklungsbereichen zu fördern!
- Individualität und Vielfalt als Grundhaltung unseres systemischen Denkens und Handelns zu verstehen

„Praktisch bedeutet dies, die nachhaltige Entwicklung der Selbständigkeit der Kinder, ihre Autonomie, ihre Partizipationsaktivität und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu unterstützen“ (Gebauer 2012; Armin Krenz 2018)

In Zeiten, in denen Werte (z.B. Sicherheit, Ehrlichkeit, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit) und Normen (Verhaltensregeln; Gesetze, Richtlinien, Bräuche) immer mehr an Bedeutung und Wichtigkeit verlieren zu scheinen, liegt ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Arbeit auf einer **Werte- und Normenvermittelnden Pädagogik**. Diese sind sowohl für eine funktionierende Kindergruppe, als auch für eine funktionierende Gesellschaft im Allgemeinen notwendig.

„Die **systemische Pädagogik** zeichnet sich dadurch aus, dass sie das Verhalten und Lernen von Menschen nicht isoliert anhand persönlicher Eigenschaften beschreibt, sondern vor allem in seinen sozialen Beziehungen beobachtet.“

(Robert Mosell, 2016)

Für unsere Arbeit heißt das konkret (Grundprinzipien):

- Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Stärken und Ressourcen der Kinder aber auch Eltern!
- In unsere Arbeit beziehen wir das soziale Umfeld des Kindes (ganzheitlicher Blick) sowie deren Familien- und Lebenssituationen ein (findet Berücksichtigung)!
- Wir nehmen einen lösungs- anstatt problemorientierten Blick ein (Verstehen von komplexen Zusammenhängen)!

Zudem verfolgen wir einen **inklusiven Förderansatz für alle Kinder** – im Besonderen für jene, die ein Kostenanerkennnis (KA) über das Sozialamt erhalten – um die Teilhabe im gesamten Kita-Alltag zu ermöglichen. Das heißt konkret, dass Kinder mit einer KA vorwiegend alltagsintegriert gefördert und begleitet werden.

Alle an der Entwicklung des Kindes Beteiligten müssen hierbei wechselseitig gut zusammenarbeiten.

Das zeichnet uns aus Unser pädagogisches Profil

Ein besonderes Kernmerkmal im Vergleich zu anderen Kitas des Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle ist, dass wir in einer **Altersmischung von 0-7 Jahre** arbeiten. Dies entspricht dem inklusiven Gedanken des gemeinsamen Lernens von- und miteinander (weitere Vorteile im Kapitel „Kunterbunt heißt Vielfalt – Vielfalt ist Kunterbunt“).

Über viele Jahre hinweg haben wir im Team an unserem Teamentwicklungsprozess gearbeitet und hier auch ein eigenes Konzept entwickelt. Unsere Stärke ist **EIN TEAM**, welches in seiner Arbeit multiprofessionell aufgestellt ist, sowie auf verschiedene Qualifikationen und Kompetenzen zurückgreifen kann. Es ist ein funktionierendes, wertschätzendes Team, das eine Willkommenskultur allen Akteuren in der Kita gegenüber lebt. Das beständige Leitungsteam hat über die Jahre eine feste Struktur und Orientierung für alle Mitarbeitenden in der Kita aufgebaut.

Uns zeichnet zudem unsere ausgeprägte **Netzwerkarbeit** aus. Systemisches Denken und interdisziplinäres Arbeiten ist für uns allein aufgrund des Bedarfes selbstverständlich. Ob innerhalb oder außerhalb der Kita, die pädagogischen Fachkräfte begleiten Eltern und Familien bedarfsorientiert im Unterstützungsfall.

Unsere **großzügigen Räumlichkeiten/ Außengelände**, bieten sowohl den Kindern, päd. Fachkräften, aber auch Netzwerkpartnern und sonstigen Akteuren Platz, um Kinder bestmöglich zu fördern und zu fordern.

Kunterbunt heißt Vielfalt – Vielfalt ist Kunterbunt

Teilhabe & Individualität

Die Arbeit in unserer Einrichtung ist gekennzeichnet von einer ganzheitlichen und individuellen Begleitung, die das gesamte Umfeld der Kinder und deren Familien im Blick hat.

Wir arbeiten in fünf Bezugsgruppen, die **inklusiv-altersgemischt** sind. Bei uns spielen und lernen Kinder im sozialen Verband von 0-7 Jahren.

Folgende Vorteile ergeben sich daraus:

- In der Regel gibt es keine Gruppenwechsel innerhalb der Einrichtung während der Kita-Zeit
- Es entstehen langfristige, feste Bindungen zu päd. Fachkräften und Kindern der Bezugsgruppe
- Soziale und emotionale Kompetenzen werden besonders gestärkt
- kleinere Kinder werden schneller selbständig als in einer Krippengruppe
- Eingewöhnungen können kindorientiert in fünf verschiedenen Bereichen (gleichzeitig) erfolgen

Das gemeinsame **ERLEBEN IM ALLTAG** ist für uns wichtigste Aufgabe und Herausforderung zugleich; d.h.

- Jüngere und ältere Kinder, Mädchen und Jungen, Kinder mit und ohne Beeinträchtigung sowie Kinder verschiedener Nationalitäten und sozialer Herkunft spielen, lernen, profitieren mit- und voneinander
- Sie lernen sich gegenseitig kennen, akzeptieren ihre Stärken, aber auch ihre Potenziale (**Es ist normal, verschieden zu sein!**)
- Es sind die alltäglichen Tätigkeiten (bei den Mahlzeiten, beim Aus- und Anziehen, Nutzung der Räumlichkeiten im Haus) und verschiedene **Spielsituationen** in denen das Lernen geschieht
- Alle Kinder nehmen entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und Bedürfnisse gleichberechtigt an allen Aktivitäten und Ritualen des Tagesablaufs teil (z.B. Kochgruppe, Waldtage, Schulanfängergruppe, Nutzung der Gruppen- und Erlebnisräume, der Freifläche, Mahlzeiten)

- Diese Aktivitäten finden sowohl in der Bezugsgruppe, gruppenübergreifend und auch außerhalb der Kita statt → damit sollen Kinder unsere Kita, andere Kinder und päd. Fachkräfte im Haus sowie andere Akteure und Räume im Sozialraum Silberhöhe/ der Stadt Halle kennen lernen

Jedes Kind hat bei uns die Möglichkeit mitzuentcheiden, wo, mit wem und womit es seine Umwelt entdecken möchte. Ob allein, gemeinsam mit anderen Kindern, im Rahmen von unterschiedlichen Aktivitäten, Ritualen oder Projekten: Das Kind ist Akteur! Die Themen der Kinder sind Inhalt unserer pädagogischen Arbeit!

**„Jeder Mensch ist verschieden
Kinder sind wie Schmetterlinge im Wind.
Einige können höher fliegen als andere.
Aber jeder fliegt so gut wie er kann.
Warum vergleicht man den einen mit dem anderen?
Jeder Einzelne ist verschieden.
Jeder Einzelne ist etwas Besonderes.
Jeder Einzelne ist schön.
Jeder Mensch ist verschieden.“
(Verfasser unbekannt)**

Resilienz fördern

Begleitete Übergänge in der Kita

Übergänge stellen für Kinder und Eltern eine besondere Herausforderung in einen neuen Lebensabschnitt dar, die durch uns sensibel begleitet werden.

Eingewöhnung

In unserer Einrichtung findet die Eingewöhnung individuell und an den Bedürfnissen des Kindes orientiert statt.

Alle Eltern sind eingeladen, die Eingewöhnung ihres Kindes zu begleiten. Gemeinsame Absprachen sind Voraussetzung für eine gelingende Eingewöhnung. Ist die Bindung des Kindes zur pädagogischen Fachkraft und der Kindergruppe aufgebaut, ist die Eingewöhnung abgeschlossen. Nach circa sechs bis acht Wochen (nach Ende der Eingewöhnung) findet gemeinsam mit den Eltern ein reflektierendes Gespräch über Eingewöhnungszeit statt.

Übergang Grundschule/ Hort

Im letzten Kita Jahr erleben die zukünftigen Schulanfänger – im Rahmen unserer alljährlichen Schulanfängergruppe – ihre besondere Rolle als die „Großen“. Unter anderem lernen sie die Grundschule und den Hort kennen. Bedarfsorientiert besuchen „Kooperationslehrerinnen/ -lehrer“ aus verschiedenen Schulen die zukünftigen Schulanfänger und tauschen sich mit den pädagogischen Fachkräften über die Schulform und zusätzliche Bedarfe aus.

Vielfältige Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Kita wecken die Neugierde der Kinder auf das kommende Ereignis im letzten Jahr und machen Lust auf Schule. Mit Vorfreude fiebern die Kinder dem kommenden Schuleintritt entgegen.

Die Eltern und Familien der zukünftigen Schulanfänger werden in den Übergangsprozess einbezogen. Das Zuckertütenfest und der symbolische „Rausschmiss“ bilden den würdigen Abschluss der Kindergartenzeit.

Ein ganzheitliches Bild vom Kind Beobachtung und Dokumentation

Jedes Kind hat das Recht in seiner Entwicklung beobachtet und begleitet zu werden. Die kontinuierliche Beobachtung und deren Dokumentation sind Grundlage unseres pädagogischen Handelns und Trägeranforderung zugleich.

Dabei erfassen wir den Entwicklungsstand des Kindes und dokumentieren stärkenorientiert. In einem **Portfolio** (Entwicklungsmappe) werden alle Dokumentationen fortlaufend festgehalten und Entwicklungsschritte aufgezeigt. Das Portfolio ist Eigentum des Kindes. Kinder sowie Eltern und Familien können Mitgestalter sein.

Unsere jährlichen **Entwicklungsgespräche** basieren auf der Grundlage eines standardisierten Entwicklungsbogens und des Portfolios. Alle am Entwicklungsprozess des Kindes Beteiligte – einschließlich des Kindes selbst – haben die Möglichkeit am Gespräch teilzunehmen. Im Bedarfsfall werden bei Sprachbarrieren Sprachmittler hinzugezogen.

Darüber hinaus nutzen wir im Haus vielfältige Formen zur Dokumentation.

- Bild- und Fotostrecken
- Dokumentationen im Rahmen des Kinderschutzes
- Dokumentationen bei Rundtischgesprächen
- Was steht zum Dokumentieren zur Verfügung

Muss im Zuge der neue TA Beobachtung & Dokumentation noch konkretisiert werden

Recht(e) haben Selbstbestimmung und Teilhabe

Jedes Kind hat Rechte!

In unserer Einrichtung hat jedes Kind entsprechend seines Alters und der individuellen Fähigkeiten das Recht den Alltag aktiv mitzugestalten.

Nur durch selbstbestimmte Teilhabe ist Bildung durch Selbstbildung möglich.

Das heißt, wir bestärken die Kinder in der Gemeinschaft mit zu denken, mit zu handeln, mit zu wissen und mit zu entscheiden.

Unser Ziel ist es, die Gründe für Entscheidungen zu erklären und erklären zu lassen. Wir erfragen und diskutieren Lösungswege gemeinsam.

ICH DARF SO SEIN WIE ICH BIN:

- Ich darf mich schmutzig machen!
- Ich darf laut und leise sein!
- Ich darf lachen und weinen!
- Ich darf ja und nein sagen!

Gemeinsam aufgestellte und jederzeit veränderbare Regeln geben den Kindern Orientierung und Sicherheit.

Auch die Kinder haben das Recht in ihren Beschwerden/ Befindlichkeiten wahrgenommen zu werden. Dazu steht uns ein trägerspezifisches **Beschwerdemanagement** (für Verwaltung, MA, Eltern, Kinder) zur Verfügung. Das bedarf eines sensiblen Gespürs der päd. Fachkräfte und einer Plattform, um Beschwerden zu äußern (z.B. in Morgenkreisen, im Büro, bei best. päd. Fachkräften). Beschwerden werden versachlicht notiert und bearbeitet.

***„Jedes Kind hat das Recht zu lernen,
zu spielen,
zu lachen,
zu träumen und zu lieben,
anderer Ansicht zu sein,
vorwärts zu kommen und sich zu entwickeln.“
(Hall-Denis-Report)***

„Beruf des Kindes“

Spiel

Das Spiel ist die wichtigste Tätigkeit der Kinder, indem sie ihre persönlichen Erfahrungen ein- und ihre Entwicklung voranbringen.

Die Kinder greifen vielfältige Lebensthemen auf und stellen sie bspw. in Als-Ob-Spielsituationen, im Funktionsspiel oder Bewegungsspiel dar. Dafür nutzen die Kinder vielfältige Alltagsgegenstände (z.B. Töpfe, Schüsseln und Waagen) sowie differenzierte Sinnesmaterialien (z.B. Sand, Wasser, Perlen & Knöpfe) zur Bereicherung ihrer Spielideen.

Im Spiel entwickelt sich Vertrauen, Selbstbewusstsein, Hineindenken in Andere, Nachahmung und Darstellung. Sie erleben auch Wettbewerb, Kampf, Aggression, Ängste und Grenzen.

Wenn Kinder ein Ziel anstreben wird Spiel zur „Arbeit“. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es unsere Aufgabe die Kinder bei ihren Vorhaben zu unterstützen und gemeinsam Lösungswege aufzuzeigen.

„Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.“ (Astrid Lindgren)

Muss noch konkretisiert werden

ICH & DU

Pädagogische Fachkräfte als Partner

Wir gestalten eine vertrauensvolle Beziehung und Bindung zum Kind von Anfang an.

Die pädagogischen Fachkräfte sind dabei Partner auf Augenhöhe der Kinder.

Wir sind dabei Lernende, Zuhörer, Tröster, Begleiter und Mitspieler in wechselnden Rollen.

Jedes Kind wird wertschätzend mit seinen Stärken und Potenzialen angenommen und akzeptiert.

Ergeben sich größere Herausforderungen in der Arbeit mit dem Kind oder wir erkennen konkrete Hilfe- und Unterstützungsbedarfe für dieses, suchen wir zielorientiert, interdisziplinär nach Lösungen mit allen Beteiligten. Das Kind steht dabei jederzeit im Mittelpunkt. Alle Akteure müssen darum effektiv zusammenwirken, damit das Kind sich bestmöglich entwickeln kann.

In regelmäßigen Gesprächen reflektieren wir unsere pädagogische Arbeit, um die Persönlichkeit der Kinder effektiv zu fördern.

Muss noch konkretisiert werden

Hand in Hand

Gemeinsam mit Kindern, Eltern und Familien

Unser gemeinsames Handeln beginnt von Anfang an mit dem Aufnahmegespräch und einer individuellen Eingewöhnung. Um eine individuelle Bildung, Erziehung und Förderung der Kinder zu gewährleisten, braucht es eine gegenseitige wertschätzende Zusammenarbeit von beiden Seiten.

Da es uns am Herzen liegt, eine gelingende Zusammenarbeit mit den Eltern und Familienangehörigen zu leben, sind wir an einer Kommunikation auf Augenhöhe interessiert. Dies wollen wir mit Leben füllen durch:

- Verschiedene Elterngespräche wie Aufnahme-, Eingewöhnungs-, Entwicklungs-, individuelle Beratungs- sowie Tür- und Angelgespräche
- die Wahl der Elternvertreter und des Elternkuratoriums zur Mitgestaltung der päd. Arbeit
- die Begleitung und Mitgestaltung von Projekten, Festen und Feiern
- durch verschiedene Elternveranstaltungen, z.B. Elternnachmittage oder gemeinsame Spielvormittage
- das Einbringen eigener Interessen, Hobbies und Stärken der Eltern und Familien, die gezielt 1x jährlich abgefragt werden
- Anbieten von Elterncafé's + Willkommenstagen (1-2x im Jahr)
- Bei Wunsch, Begleitung der Eltern bspw. ins SPZ

Spiel-/ Lern- & Erlebnisorte

Unsere Räumlichkeiten

Unsere Kita ist Spiel-, Lern- und Lebensraum für jedes Kind.

Alle Räume laden ein, sich zu betätigen, neue Erfahrungen zu sammeln, zu spielen und zu lernen.

Insbesondere die **Gruppenräume** sind Orte zum Wohlfühlen. Sie regen zum Tätig sein an und bieten verschiedene Rückzugsmöglichkeiten. Zudem finden Kinder in allen Gruppenräumen Materialien wieder, die Bildungsbereich bezogen zum Ausprobieren einladen. Ziel jährlicher Reflexionen ist es, dass wir unsere Räume immer an den Bedürfnissen der Kinder anpassen. So finden in größeren Abständen Veränderungen bei Material und Mobiliar im Sinne der Kinder statt.

Unsere **Flure** sowie die **Garderoben** werden ebenfalls als offene Bereiche zum Spielen genutzt.

Als **Erlebnissräume** stehen den Kindern ...

- der Rhythmikraum zum Musizieren und Tanzen,
- der Sportraum zum Toben und Ausprobieren,
- der Snoezelenraum zum Träumen und Entspannen,
- die Kinderküche zum Kochen und Backen,
- der „Lichterhof“ zum Spielen und kreativen Gestalten,
- und der Hengstenbergraum (Bewegungslehre nach E. Hengstenberg & E. Pickler) zum Klettern, Hangeln und Balancieren zur Verfügung.

Alle Erlebnissräume werden multifunktional genutzt (mehr dazu im Punkt Netzwerkarbeit). Die Erlebnissräume werden auch als solche genutzt und nicht als Funktionsräume beschrieben. Der Raum soll und darf nicht auf eine Funktion reduziert werden, wenn Kinder verschiedene Erfahrungen Bildungsbereich- und Ich-Kompetenzbezogen machen sollen.

Unser **Spielplatz** lädt mit seinen unterschiedlichsten Spielgeräten zum Rutschen, Hangeln, Matschen, Bauen, Klettern, Rennen und Schaukeln ein. Dabei entwickeln die Kinder vielfältige Fähigkeiten wie Mut, Ausdauer und Selbstsicherheit.

Mit der angrenzenden Kita Däumelinchen nutzen wir den Garten gemeinschaftlich. Dabei gilt die Maxime: Alle päd. Fachkräfte fühlen sich für alle Kinder verantwortlich. Somit bieten sich den Kindern beider Kitas noch mehr Möglichkeiten zum Ausprobieren (siehe dazu auch Raumkonzeption Haus Kunterbunt: Stand Feb. 2023)

Lernen im Projekt

Projektarbeit

Ein Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist die Projektarbeit.
Diese findet sowohl in den Bezugsgruppen, als auch gruppenübergreifend statt.
Wir greifen Themen und Fragen der Kinder auf und finden gemeinsam Antworten.
Selbstbestimmtes Handeln und kreatives Miteinander aller Kinder ist uns wichtig.
Die Projektdauer richtet sich nach den Interessen der Kinder.

Projekte vertiefen immer das Weltwissen!

Muss noch bearbeitet werden

Lernen zu handeln

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Wir verstehen Bildung für nachhaltige Entwicklung als pädagogischen Auftrag, aber auch als Handlungsfrage und Lebensaufgabe in der gemeinsamen Arbeit mit Kindern und Akteur*innen in der Kita und dem Quartier.

So komplex das Thema auch ist, so niedrigschwellig und im Kleinen haben wir 2020 bewusst mit den Kindern in der Kita angefangen, zielorientiert zu arbeiten. Wir haben dort angesetzt, wo es am sichtbarsten ist: Beim Müll vor unserer Kita! Weiter ging es mit einer nachhaltigen Papiersammlung. Seit 2022 haben wir uns dem Thema Blühwiese gewidmet. Gemeinsam mit den Kindern, pädagogischen Fachkräften, Eltern und Hausmeistern wurde ein kleiner Teil unseres KiTa-Gartens umgegraben und verschiedene Wild- und Wiesenblumen ausgesät.

Genau hier, im Prozess des Selber-Tuns, des Entdeckens, des Nachfragens, setzt unser pädagogischer Auftrag an.

Unsere Kinder haben unter Mithilfe der Großen eigenständig den Boden umgegraben, die Wildblumen ausgesät, den Boden anschließend gewässert, Regeln für die Pflege und das Nicht-Betreten besprochen. Nur dann, wenn die Kinder in alle Prozesse von Anfang bis Ende einbezogen werden und teilhaben können, bildet sich ein nachhaltiges Selbstverständnis aus. Erst dann wissen sie zu schätzen und zu schützen, was sie selbst geschaffen haben. Durch parallele, spielerische Wissensaneignung haben die Kinder erfahren, welchen Nutzen und welche Wichtigkeit so eine kleine Blühwiese konkret für Insekten, Schmetterlinge, Bienen aber auch für Vögel hat. Aber auch für die Kinder und uns Erwachsene tragen der schöne Anblick, der Duft der Blumen und das Summen der Insekten zu einem Wohlgefühl bei.

Vielfältige Themen, die in Kita Alltag eingebaut werden können:

- Stromnutzung
- Wassernutzung
- Konsum von Nahrung und Kleidung
- Fortbewegungsmittel
- Artenschutz

Muss noch bearbeitet werden



Im Prozess der Inklusion

Das Verständnis von Inklusion im Haus Kunterbunt

Vor einigen Jahren haben wir uns auf den Weg gemacht, ein Verständnis darüber zu entwickeln, was der Prozess der Inklusion beinhaltet, welche Punkte wir schon leben und wo es noch intensive Auseinandersetzungsprozesse bedarf.

Gemeinsam im Team haben wir im Jahr 2018 **gemeinsame inklusive Werte** beschrieben, die unsere Arbeit mit den Kindern, Familien und allen Mitarbeitenden im Team auszeichnet:

Gemeinschaft

- Altersmischung/ keine Alterstrennung in allen Gruppen
- Alter, Kultur, Geschlecht, Religion, soz. Status, Kinder mit Beeinträchtigung
- Wir als TEAM (Einheit)
- Gruppenübergreifend (z.B. beim Spielen, Mahlzeiten, Schlafen, Ausflüge)
- Feste und Feiern in der Kita ritualisiert sowie allen Kindern + Eltern bekannt → feste Verantwortlichkeiten
- Feste + Feiern an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, Eltern werden mit einbezogen
- Gute Bildung + Erziehung braucht einen Rahmen → wir sehen uns als Gemeinschaft

Gleichbehandlung

- Gleicher Ablauf/ Struktur für Alle (Kinder, Familien, päd. Fachkräfte)
- Versuch, immer allen Kindern gerecht zu werden
- Jedes Kind wird in alle Aktivitäten des Tages mit einbezogen
- jede Familie wird so angenommen wie sie ist
- Jedes Kind hat ein Anspruch in seiner Eigenart + Einzigartigkeit aufgenommen zu werden
- Differenzierte Zusammenarbeit mit Eltern
- wir hole jedes Kind dort ab, wo es in seiner Entwicklung steht
- bindende Teamvereinbarungen für alle für einheitliches Handeln

Teilhabe

- Wir versuchen, alle Kinder entsprechend ihren Möglichkeiten in den gesamten Kita Alltag einzubeziehen
- Kinder haben Mitbestimmungsrechte, z.B. Alltagsgestaltung
- Projektarbeit → Themen der Kinder werden aufgegriffen und weiterentwickelt
- Gruppenaktivitäten/ Angebote, gruppenübergreifendes Arbeiten (Schulanfängergruppe, Waldtage, Zusammenarbeit Projekt Kinderschutzbund, Garten, Kochgruppe)

Nachhaltigkeit

- Verschiedenartigkeit ist für Kinder normal, kennen in der Kita keine Stigmatisierungen
- Positive Erinnerungen, gelebte Rituale
- Im Alltag der Gegenwart, Vertiefung in Projekten
- Werte/ Normen für später erlernen
- Bildung für nachhaltige Entwicklung Teil der päd. Arbeit
- Portfolio Gestaltung/ Aushänge

Gleichberechtigung

- Anerkennung von unterschiedlichen Ausbildungsrichtungen im Team
- Gleiche Rechte für alle Kinder
- Kein Kind wird ausgeschlossen
- gleiche Rechte für alle Mitarbeitenden im Haus Kunterbunt
- Jeder kann seine Meinung sagen
- Jeder lernt von jedem

Mitgefühl

- In die Rolle/ Lebenslagen der Kinder/ Familien hineinversetzen
- Kindern brauchen starke Bindungspartnerschaften in der Kita
- Persönliche Einstellung einer jeder päd. Fachkraft wichtig
- Große Kinder helfen den Kleinen; sehen Befindlichkeiten und reagieren darauf
- Altersmischung: Kinder passen gegenseitig auf sich auf, sind füreinander da
- Wertschätzung unter Kollegen geben

Anerkennung von Vielfalt

- Ist bei uns Normalität
- Kinder loben sich gegenseitig über Worte und Gesten
- Religion + Muttersprache zulassen, Austausch und Nachfrage mit den Eltern (fremde Kulturen, z.B. Feste wie Weihnachten)
- Kinder mit ihren Stärken und Schwächen/ mit ihrer eigenen Individualität anerkennen

Grundsätzliches Ziel muss es im Prozess der Inklusion immer sein, **Barrieren abzubauen, Möglichkeiten zu schaffen und Vielfalt zu stärken** (die wichtigsten Schlüsselbegriffe der Inklusion).

Der **Index für Inklusion**, ein Teil des Bildungsprogramms und gesetzlicher Auftrag zugleich, ist uns bekannt. Auch mit diesem Instrument haben wir uns auf den Weg gemacht und sind mit folgenden Fragestellungen im Auseinandersetzungsprozess gestartet: **Dimension A Inklusive Kulturen: Werte und Haltungen entfalten**

A.1 Gemeinschaft bilden (S.52 Index);

Indikator A.1.4 Die MitarbeiterInnen und Kinder begegnen sich mit Respekt.

Frage a) Gibt es bei den MitarbeiterInnen und Kindern eine kontinuierliche Auseinandersetzung über das Verständnis von Respekt?

Frage d) Werden die Meinungen der Kinder im Hinblick auf eine mögliche Verbesserung der Einrichtung eingeholt?

Frage n) Übernehmen alle MitarbeiterInnen und Kinder Verantwortung für das äußere Erscheinungsbild der Einrichtung?

In den zurückliegenden Jahren haben wir es geschafft, eine gelebte Willkommenskultur zu entwickeln. Eine Teamentwicklungskonzeption ist fester Bestandteil von mehreren Teamvereinbarungen, die Grundlage für einheitliches und wertschätzendes Handeln ist. Ein multiprofessionelles Team schaut systemisch und interdisziplinär auf die Entwicklung der Kinder und nutzt dabei bedarfsorientiert unser großes Netzwerk.

Das Auge isst mit Ausgewogene Ernährung & Mahlzeitenkultur

Eine **ausgewogene und abwechslungsreiche Ernährung** aller Kinder ist uns besonders wichtig.

Mahlzeiten zu festen Zeiten im Tagesablauf bieten den Kindern Orientierung und die Gelegenheit in Gemeinschaft zu essen, zu trinken und dabei vielfältige Erfahrungen in verschiedenen Kompetenz- und Bildungsbereichen zu machen. Sie lernen strukturiert vorzugehen, entwickeln ihre Sprachkompetenz weiter, die Geschmacksbildung wird unterstützt und ein hohes Maß an Selbständigkeit wird erlangt.

Mit den Kindern essen wir gemeinsam in der Bezugsgruppe. Hier haben wir die Möglichkeit, vor allem individuell auf die Kleinsten einzugehen und sie in ihrer **Esskultur** zu begleiten. Zudem haben wir eine Vielzahl an Kindern, die aufgrund ihrer Verhaltensbesonderheiten eine klare Struktur und feste Orientierung benötigen. Diese kann in einer kleineren Gruppe und einem festeren Rahmen besser gewährleistet werden. Zudem bietet die Bezugsgruppe während der Mahlzeiten die Möglichkeit, immer wieder kleine **Rituale** zu **pflegen**, die viele Kinder mögen (z.B. kurze Lieder singen, Fingerspiele, Tischsprüche, Gestaltung der Atmosphäre).

Warum uns die Pflege der Mahlzeitrituale so wichtig ist, zeigt der Blick in die Lebensweltanalyse unseres Sozialraums: Einige Kinder erleben im häuslichen Umfeld kaum mehr gemeinsame Mahlzeiten zusammen am Tisch.

Die **Ganztagsversorgung** erfolgt in unserer Kindertagesstätte durch den Essenanbieter **Menüpartner/ Apetito**. Wir haben uns ganz bewusst für Menüpartner/ Apetito entschieden, weil der Anbieter das **cook and freeze Verfahren** (bei der Mittagsversorgung) anwendet und sich an der **Bremer Checkliste** (ausgewogene Ernährung nach den Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Ernährung) orientiert. Die Speisen werden vorgegart, schockgefrostet und vor Ort in der Kita frisch zubereitet. Die Vorteile hierbei liegen auf der Hand:

- Vitamine und Mineralstoffe bleiben erhalten
- lange Haltbarkeit und hohe hygienische Sicherheit der Speise
- qualitativ hochwertig und frisches Essen
- Vermeidung von Überproduktion

Netz-Werk

(interdisziplinäre) Kooperation & Zusammenarbeit

Aufgrund der vielfältigen und mittlerweile sehr differenziert auftretenden Herausforderungen, die Familien mitbringen, müssen wir im Team **systemisch auf das Kind schauen** und **interdisziplinär** in der Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern **denken**.

Das Team unserer Kindertagesstätte pflegt bereits seit vielen Jahren eine **intensive Zusammenarbeit** mit verschiedenen (familienbegleitenden/ -unterstützenden) Einrichtungen im Wohngebiet Waldstadt Silberhöhe und darüber hinaus.

Dazu gehören unter anderem ...

- das Sozialpädiatrische Zentrum Halle (SPZ)
- Jugendämter
- (sonderpädagogische) Schulen
- Familienhilfen unterschiedlicher Träger
- Das Quartiersmanagement (Quartiersrunden)
- Die Bücherei
- Verschiedene Frühförderstellen
- Die Autismusambulanz
- Die Logopädie
- Die Ergotherapie
- Zusammenarbeit Sprachmittler (z.B. über das Land Sachsen Anhalt LAMSA)
- FH Magdeburg/ Stendal

Eine **enge Kooperationsvereinbarung** besteht zum Kinderschutzbund (**Blauer Elefant**, 1x wöchentliches Angebot), zur **Bibliothek** im Kaufland Südstadt und zur interdisziplinären **Frühförderstelle Lebenstraum e.V.**

Mit der Förderschule Astrid-Lindgren (für Kinder mit geistiger Behinderung) existiert eine Kooperationsvereinbarung, die wieder aktiviert werden muss. Mit der GS „Hanoierstraße“ + „Silberwald“ sowie dem Hort „Bäumchen“ sind unverbindliche Eckpunkte einer Zusammenarbeit festgehalten.

Zudem arbeiten die pädagogischen Fachkräfte unserer Einrichtung täglich im Haus eng mit zwei **Logopädinnen** zusammen. Verschiedene Mitarbeiter von **Frühförderstellen** kommen ebenfalls in unser Haus, um einzelne Kinder individuell zu begleiten und zu fördern (alltagsintegriert oder in Einzelsituationen). Sowohl die Logopädinnen, die Mitarbeiterinnen der Frühförderstellen, der **Autismusambulanz**, nutzen in gegenseitiger Absprache mit den päd. Fachkräften unsere Räumlichkeiten vor Ort (vor allem einen Raum multifunktional: Rhythmik-/ Beratungs-/ Therapieraum). Dies ermöglicht allen Beteiligten eine bessere und gezieltere Entwicklungsbegleitung.

Das Netzwerk im Netzwerk

Kita-Sozialarbeit

Seit Ende 2020 werden die Kinder, Eltern, Familien und das Team durch eine Sozialarbeiterin unterstützt.

Eltern, Kinder und Mitarbeiter*innen können sich in verschiedenen Angelegenheiten an die Sozialarbeiterin unserer Kita wenden.

Aus der Praxis können folgende Beispiele genannt werden:

- Organisation von Sprachmittlung
- Begleitung zu Ärzten und Behörden/ Ämtern für Eltern
- Anträge, z.B. Bildung und Teilhabe (BuT), Übernahme der Kinderbetreuungskosten für Eltern
- Klärung von Anliegen, z.B. Schulden (Eigenbetrieb und Essenanbieter) oder Anliegen mit dem Jobcenter/ Sozialamt etc. für Eltern
- Übersetzung und/ oder Unterstützung mit Ämterbriefen und Unterstützung beim Ausfüllen, wenn nötig für Eltern
- Unterstützung bei der Kontaktaufnahme zu Ämtern und Behörden für Eltern
- Übersetzungen von Informationen aus der Schule (ältere Geschwister)/ Ergebnisse Schuluntersuchung
- Einzelfallhilfe
- Angebot Elterncafé
- Zusammenarbeit mit der Kindergruppe
- Entspannungsangebote für Kinder und päd. Fachkräfte
- Bindeglied zwischen Kita und Netzwerkpartnern im Quartier

An deiner Seite

Kinderschutz

Kindeswohl und Kinderschutz ist für alle pädagogischen Fachkräfte unseres Teams eine Selbstverständlichkeit und gesetzlicher Auftrag zugleich.

- Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit familienbegleitenden Einrichtungen, eine wertschätzende Kommunikation und die Wahrnehmung von besonderen Bedürfnissen und Lebenslagen der Familien, sind Grundlage einer gelingenden Prävention!
- Im Bedarfsfall nutzen wir im Team Fallberatungen!
- Innerhalb der Kita und des Trägers stehen uns Kinderschutzbeauftragte zur Verfügung!
- Eine Trägeranforderung zum Thema Kinderschutz, die einen Verhaltenskodex für die pädagogischen Fachkräfte impliziert, lässt unsere eigene Haltung und Verhalten gegenüber den Kindern noch bewusster reflektieren

Muss noch ausgearbeitet werden + ergänzt durch ein Gewaltschutzkonzept

Wir präsentieren uns Öffentlichkeitsarbeit

Um uns selbst und unsere päd. Arbeit nach innen und nach außen sichtbar zu machen, nutzen wir verschiedene Traditionen und Rituale sowie Informationskanäle.

Traditionen und Rituale

- **Themen- und jahreszeitbezogene Feste**, Feiern und Projekte (z.B. Fasching, Osterfest, Kindertag, Zuckertütenfest, Projektarbeiten im Haus, Aktionen mit Netzwerkpartnern) → auch gemeinsam mit der Nachbareinrichtung Int. Kita „Däumelinchen“
- Letzter Freitag im November großes **Lichterfest (kleines Stadtteilstfest)** mit Öffnung in den Sozialraum, um die Weihnachtszeit mit vielen beteiligten Akteuren und Gästen einzuläuten
- **Präsentation** der Einrichtung **zu bestimmten Anlässen** oder Gelegenheiten (z.B. Eigenbetrieb Kita Magazin, Tag der offenen Tür)

Informationskanäle

- Mittels **Aushänge und Dokumentationen** in der Kita
- Bei **Elternvor- und Elternnachmittage** bzw. **Elterncafé's**
- Zu **Entwicklungsgesprächen** mit allen im Entwicklungsprozess des Kindes beteiligten Personen
- **Bedarfsorientierte Begleitung** der **Eltern** zu Netzwerkpartnern (z.B. SPZ, Frühförderstellen, Jugendamt)
- Aktives **Mitwirken im Quartier** (Teilnahme an QR, Präsentation in Stadtteilzeitung Silberhöhe, Aktionen im Quartier)
- **Homepage** EB Kita/ Kita Haus Kunterbunt:
<https://kita-halle.de/einrichtungen/integrative-kindertagesstaette-haus-kunterbunt>

Lernendes Team

Qualitätssicherung

Um die hohe Qualität der Arbeit in unserer Kindertagesstätte zu sichern und stetig weiterzuentwickeln, existieren verschiedene Anforderungen und Gütekriterien zum Überprüfen und Messen.

Anforderungen des Trägers Eigenbetrieb Kindertagesstätten der Stadt Halle

Arbeits- und Handlungsgrundlage ist eine für den gesamten Eigenbetrieb entwickelte **Trägerphilosophie** (siehe Einstieg Konzeption), die auch für unsere Einrichtung bindend ist.

Der „**Kita-Frühling**“ stellt das Qualitätsmanagement-Instrument (Qualitätskreis) dar, mit dem die Qualität unserer Einrichtung regelmäßig analysiert (Ist-Stand) und bewertet wird. Aus den Ressourcen werden Schwerpunkte abgeleitet (Soll-Stand). Aus dieser Analyse werden im Team gemeinsame Maßnahmen und Vereinbarungen zur Qualitätssicherung und /-verbesserung abgestimmt.

Gemeinsam erarbeitete **Trägeranforderungen** zu bestimmten Schwerpunkten und Inhalten (z.B. Kinderschutz, Beschwerdemanagement, Kita-Frühling, Beobachten und Dokumentieren) sind für alle Einrichtungen des Eigenbetriebes einheitliche Richtlinien in der Vorgehensweise.

Teaminterne Vereinbarungen

Vor vielen Jahren haben wir eine Teamentwicklungskonzeption erarbeitet und verbindlich vereinbart. Es beinhaltet bspw. Umgangsformen und Kommunikationsregeln im Team, wie wir uns gegenseitig wertschätzen, wie wir gemeinsame Weiterbildungen durchführen, welche gemeinsamen Rituale wir in und auch außerhalb der Kita pflegen wollen.

Gemeinsam erarbeitete Vereinbarungen (u.a. Urlaubsplanung, Teamentwicklung, Eingewöhnung, Aufgaben Früh- und Spätdienst) sind im Team festgeschrieben. In größeren Abständen werden diese überprüft und angepasst.

In regelmäßigen (Dienst)Beratungen **reflektieren** wir kontinuierlich unser Eigenes und das Handeln der Anderen. Wir sehen und verstehen uns als lernendes Team.

Aus der Literatur

Quellenverzeichnis

- Konzeption Int. Kita Haus Kunterbunt (2014)
- Bildungsprogramm Bildung: elementar. Bildung von Anfang an (2014)
- <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/kinder-und-jugend> (Stand 24.02.23)
- <http://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html> (Stand 24.02.2023)
- <http://www.kindergartenpaedagogik.de/2101.html> (Stand 31.03.2014)?
- <http://www.kinderhaus-astrid-lindgren.de/html/astrid-lindgren.html> (Stand 24.02.2023)
- <https://www.beltz.de/fachmedien/paedagogik/produkte/details/13945-systemische-paedagogik.html#:~:text=Die%20systemische%20P%C3%A4dagogik%20zeichnet%20sich,in%20seinen%20sozialen%20Beziehungen%20beobachtet.> (Stand 13.02.2023)
- <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/paedagogische-ansaeetze/moderne-paedagogische-ansaeetze/der-situationsorientierte-ansatz-s-o-a/> (Stand 13.02.2023)
- <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/nachhaltigkeitspolitik/die-un-nachhaltigkeitsziele-1553514> (Stand 21.02.23)
- Kirstin Heitmann, Kita spezial, Nr. 4/2006; "Du bist mein zweites Zuhause" – Umgang mit Armut und sozialer Benachteiligung in Kitas – Erfahrungen von Brennpunkt-Kitas nutzen
- <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilung/pid/armut-ist-risiko-fuer-entwicklung-von-kindern> (Stand 27.02.2023, Pressemeldung vom 12.03.2015)

Hier finden Sie uns

Anschrift Kita

Integrative Kita Haus Kunterbunt
Ludwig-Herzfeld-Straße 14a
06132 Halle (Saale)
Tel.nr.: 0345/ 7805077

Mail: kita.int-haus-kunterbunt@halle.de

Web: <https://kita-halle.de/einrichtungen/integrative-kindertagesstaette-haus-kunterbunt>

Anschrift Träger

Eigenbetrieb Kindertagesstätten Stadt Halle
Am Stadion 5
06122 Halle (Saale)

Bild Wegbeschreibung



Standort

Veränderungen in der Konzeption werden sofort geändert, ergänzt oder ausgetauscht (ff.).